© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue Art der Gattung Homonotus Dahlb.

Von

J. P. E. Frdr. Stein in Berlin.

Im ersten Theile der „Hymenoptera Europaea praecipue borealia, pag. 35“ hatte Dahlbom bereits für seinen *Salius sanguinolentus* (*Pompilus sanguinolentus* F.) den Gattungsnamen *Homonotus* in Vorschlag gebracht; später jedoch, p. 441, die genannte Art bei *Salius* gelassen, und zur Gattung *Homonotus* nur die Arten mit hinten und vorn gleichmäfsig abgestutztem Thorax, also die *Salii* des Fabricius gezogen. Mir scheint es nun, namentlich auch um dem Prioritätsgesetze zu genügen, richtiger, die Gattung *Salius* F. im Sinne ihres Gründers [1]) aufzufassen, und vielmehr den Namen *Homonotus* auf den *Pompilus sanguinolentus* F. anzuwenden. Zur genauern Feststellung beider Gattungen wird hier eine vergleichende Beschreibung vorausgeschickt.

Für die Gattung *Salius* F. im engeren Sinne nehme ich als Typus *S. unicolor* F. [2]) Schon der Bau des Kopfes zeigt eine auffallende Form; der hintere Rand desselben bildet nämlich beiderseits eine stumpfe Ecke, und da der Hinterkopf nur schwach ausgehöhlt ist, bedeckt er auch nicht, wie bei *Homonotus*, den Vorderrand des Prothorax. Die Ocellen auf der Stirne stehen in einem gleichseitigen Dreiecke. Die Mandibeln unterscheiden sich wesentlich von denen bei *Homonotus*; sie sind mäfsig gebogen, einfach zugespitzt, und dadurch, dafs die Aufsen- und Innenseite nach dem Grunde hin ausgehöhlt, die Ober- und Unterseite abgeflacht ist, an der Basis viereckig. Bei den mir bekannten Arten stehen unter-

---

[1]) Erichson, Bericht etc. während des Jahres 1843, pag. 62 und 1845 p. 86.

[2]) Mehrere hierzu gehörende Arten, gröfstentheils europäische, in der hiesigen Königlichen Sammlung befindlich, scheinen noch unbeschrieben zu sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halb der Mitte auf jeder Mandibel einige zerstreute, ziemlich lange Borsten, die bisweilen zu einem kleinen Büschel vereinigt sind. [1]) An den Maxillartastern ist das zweite Glied nach der Spitze hin kaum, das dritte nur spathelförmig erweitert, und daher beide nicht fast beilförmig, wie Fabricius dieselben beschreibt. Der Prothorax ist hinten und vorn ziemlich gleichmäfsig abgestutzt; vorne wenig niedergebogen, und hinten eine schwach gewölbte Ebene ohne Seitenzähne bildend. Die erste Diskoïdalzelle der Vorderflügel ist sehr verschieden von der bei *Homonotus* gebildet; sie ist dreieckig und nach Aufsen zugespitzt, und auch die zweite, fünfeckige, hat einen abweichenden Bau. Die Analzelle der Hinterflügel ist an ihrem Ende nach Aufsen abgerundet. Die Klauen tragen in der Mitte einen kleinen Zahn.

Als Typus für die Gattung *Homonotus* Dahlb. [2]) betrachte ich *Pomp. sanguinolentus* F. Der hintere Kopfrand ist gleichförmig gerundet; die Ocellen auf der Stirn stehen in einem Bogen, in der Weise wie bei der Gattung *Lindenius* Lepell. Die Mandibeln sind schwach gebogen, und führen innerhalb, kurz vor der Spitze, einen plattenartigen, aufsen abgerundeten, verhältnifsmäfsig grofsen Zahn. Von der borstenartigen Behaarung wie bei *Salius*, ist nichts zu bemerken. An den Maxillartastern ist das zweite Glied an der Spitze etwas erweitert, so dafs es dreieckig erscheint; das dritte ist überall gleich breit, noch einmal so breit, aber kürzer, als das folgende Glied. Der Prothorax ist nach vorn sehr geneigt; der Metathorax hinten zwischen den stumpfeckig vorspringenden Seiten abschüssig und glatt. Im Vorderflügel ist die erste Diskoïdalzelle viereckig; die zweite wäre quadratisch, wenn nicht der Theil der Vena discoidalis, welcher den Unterrand der Zelle bildet, nach unterhalb in eine Spitze ausgezogen wäre. (Eine ähnliche Bildung findet sich bei *Pompilus* F.) Besonders auffallend ist indessen die Analzelle des Hinterflügels gestaltet; der Quernerv am Ende bildet nämlich mit dem Ober- und Unternerv fast zwei rechte Winkel. Diesen charakteristischen Bau bemerkte zuerst Wesmaël. [3]) Die Fufsklauen sind gespalten.

---

[1]) *Pompilus* hat ähnlich behaarte und geformte Mandibeln, die aber innerhalb, etwas vor der Mitte, einen sehr kleinen Zahn besitzen, der namentlich bei *P. viaticus* L. deutlich zu bemerken ist.

[2]) In dem Sinne, wie sie von ihm in der ersten Hälfte des betreffenden Theiles seines Werkes aufgefafst ist.

[3]) Revue critique des Hymenoptères fouisseurs de Belgique par M.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hiernach sind die generischen Charaktere der beiden in Rede stehenden Gattungen etwa folgendermafsen zu fassen:

Salius Fabr.	*Homonotus* Dahlb.
Occiput lateribus obtuse angulatum; mandibulae simplices, parce arcuatae; ocelli in triangulum dispositi; thorax antice posticeque truncatus; cellula analis alar. posticar. apice extus rotundata; unguiculi medio dente uno.	Occiput lateribus aequaliter rotundatum; mandibulae medio dente lato, planato; ocelli in arcum dispositi; thorax postice lateribus obtuse tuberculatus; cellula analis alar. posticar. apice extus sinuata; unguiculi bifidi.

So bestimmt sich die hier als neu zu beschreibende Art dem Auge bei Ansicht einer ganzen Reihe von Exemplaren durch äusserlichen Habitus von *H. sanguinolentus* F. unterscheidet, zeigt sie gleichwohl nur wenige, ins Auge fallende specifische Kennzeichen, zu denen hier die Gröfse der Männchen beider Arten zu rechnen ist.

1. *H. sanguinolentus* Fabr.: *Brevissime fusco-sericeus, sublaevis, metathorace postice subtilissime reticulato punctulatoque, calcaribus albis.* — Long. 7—10 millim.

Mas: ater.

Fem.: atra, mandibulis excepto dente basique, prothorace, metathorace lateribus posticeque sanguineis.

var. 1. ♀ thorace toto nigro. Wesmaël l. c.

var. 2. ♀ mesothorace supra medio sanguineo.

var. 3. ♀ mesothorace lateribus sanguineo.

♀ *Sphex sanguinolenta* Fabr. entomolog. syst. 2. 211. 54.

♀ *Pompilus s.* Fabr. systema Piezator. 192. 19.

♂ ♀ *Salius s.* Dahlb. Hymenopt. Europ. 1. 34. 17.

Im Allgemeinen ist diese hinlänglich bekannte Art durch ihre Gröfse und robusteren Körperbau von der folgenden unterschieden. Bei den Männchen sind die Spitzen der Mandibeln dunkel rothbraun. Beim Weibchen ist die Spitze des Clypeus roth gerandet, das letzte Glied der Maxillartaster gelb; der Mesothorax in der Regel ganz schwarz, desgleichen der Metathorax unten und oben, das Dorsulum (im Sinne Dahlbom's) und das Scutellum.

Wesmaël. (Academ. royale de Belgique, extrait du t. XVIII. No. 10. des Bulletins.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Weibchen der var. 2. befindet sich in der hiesigen Königl. Sammlung, bei welchem auch das Dorsulum in der Mitte roth ist; eins der var. 3. in der meinigen.

Diese Art sammelte ich in der Umgegend Berlins meist auf blühenden Umbelliferen, Ende Augusts und Anfangs Septembers.

2. *H. affinis: Brevissime fusco-sericeus, sublaevis, metathorace postice subtilissime punctato, calcaribus albis.* — Long. 5—7 millim.

Mas: ater.

Fem.: atra, mandibulis excepto dente basique, thorace toto, regione insertionis alarum scutelloque exceptis, sanguineis.

Erheblich kleiner und namentlich schlanker, als die vorhergehende Art. Die weifsglänzenden Binden auf dem Vorder- und Hinterrande des ersten und zweiten Hinterleibssegments sind schmaler und weniger in die Augen fallend, als bei der ersten Art. Der Clypeus ist beim Weibchen ganz schwarz; das letzte Glied der Maxillartaster ebenfalls gelb; der Thorax ist nur in der nächsten Umgebung der Flügelbasis, aufserdem der Hinterrand des Dorsulum und das Scutellum schwarz. Die Flügel sind bei dieser Art ähnlich wie bei der vorigen gefärbt; die der Männchen sind stets heller und fast nur in der Radialzelle braun getrübt, und zeigen bei durchfallendem Lichte blafs milchfarbene, etwas unbestimmte Längsstreifen; die der Weibchen sind bräunlich, am intensivsten in den Randzellen.

Ich fand von dieser Art Ende Mai bei Mehadia 5 Männchen und 3 Weibchen auf blühenden Euphorbien.

Meine Angaben über *Salius Germanicus* Erichs. i. litt. (Stettiner entom. Zeitg. 1857 p. 312 und 415) bedürfen einer Berichtigung. *S. Germanicus* unterscheidet sich nicht nur specifisch von den Männchen des *H. sanguinolentus* F., sondern auch generisch sowohl von *Homonotus* Dahlb. als von *Salius* F., und wird zweifellos zu einer eigenen Gattung erhoben werden können, sobald es gelungen sein wird, mehrere Stücke, namentlich in beiden Geschlechtern, davon aufzufinden. In den Vorderflügeln hat die erste Diskoïdalzelle eine ähnliche Form, wie bei *Salius* F. und *Pompilus* F., sie ist dreieckig und nach Aufsen zugespitzt, bei *Homonotus* länglich viereckig. Die Analzelle der Hinterflügel ist nur dadurch von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der gleichnamigen bei *Pompilus* verschieden, dafs der Schlufsnerv nicht in einem Punkte mit dem Cubitalnerv zusammenkommt, sondern etwas vorher den Medialnerv berührt. Der Hinterrücken des Metathorax ist zwar, was die stumpfeckig vorspringenden Seiten anbetrifft, mit *Homonotus* übereinstimmend gebildet, aber der dazwischen liegende Raum weicht gänzlich ab. Er ist nicht glatt und abschüssig, sondern etwas ausgehöhlt, und in der Mitte von oben nach unten, an den Seiten schräg gestreift. Hierin liegt die erheblichste Verschiedenheit von *Homonotus* und *Salius*. Der Bau der Mandibeln scheint mehr mit *Homonotus* als mit *Salius* übereinzukommen. Als Art betrachtet stimmt die Färbung und Form des Körpers, auch die vorhandenen weifsen Sporen, mit den Männchen von *H. sanguinolentus* F. täuschend überein, aber die Flügel sind fast wasserhell, und haben nur an der Spitze, die Vorderflügel einen nach innen scharf abgeschnittenen, sehr bemerklichen, die Hinterflügel nur einen schwachen Schatten.

Es befindet sich, wie bereits (l. c.) erwähnt, nur ein einziges von Erichson bei Berlin gefangenes Stück dieser Art in der hiesigen Königl. Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Stein Friedrich Johann Philipp Emil von

Artikel/Article: Eine neue Art der Gattung Homonotus Dahlb. 60-64